

10 Jahre VFIB – eine Erfolgsgeschichte

Vortrag von MR a.D. Dipl.-Ing. Joachim Naumann

Sehr geehrter Herr Ministerialdirektor Dr. Krause,
sehr geehrter Herr Präsident Kammeyer,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Portz,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Marzahn,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen

1.Vorbemerkung

Im Januar 2008 wurde der „Verein zur Qualitätssicherung und Zertifizierung der Aus- und Fortbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren der Bauwerksprüfung“ - kurz VFIB oder „Verein der Ingenieure der Bauwerksprüfung“ – gegründet und hat sich seitdem erfreulich dynamisch entwickelt.

Gründungsmitglieder waren der Bund, vertreten durch das Bundesverkehrsministerium, die Bundesländer, vertreten durch die Straßenbauverwaltungen der Länder, die Ingenieurkammern fast aller Bundesländer und die Lehrgangsstandorte in Bochum, Feuchtwangen und Lauterbach. Sie haben damals gemeinsam den VFIB aus der Taufe gehoben und hatten ehrgeizige Ziele.

Heute, nach 10 Jahren, können wir erfreut feststellen, dass inzwischen alle kommunalen Spitzenverbände als ordentliche Mitglieder hinzugewonnen werden konnten. Darüber freuen wir uns ganz besonders, denn über den Deutschen Städtetag, den Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie den Deutschen Landkreistag sind nun auch alle kommunalen Baulastträger mit dem VFIB verbunden. Genauso freuen wir uns natürlich, dass die Zahl der außerordentlichen Mitglieder, die durch ihre Mitgliedsbeiträge die Arbeit des VFIB überhaupt erst möglich machen, inzwischen auf xxx gestiegen ist. Dazu gehören fast alle größeren und kleineren Ingenieurbüros, die sich mit Brückenprüfung beschäftigen und mittlerweile auch viele Städte und Gemeinden. So z.B. die Städte Aachen, Düsseldorf, Freiburg, Köln, Leipzig, Nürnberg, Stuttgart, um nur einige zu nennen. Der Vorstand des VFIB ist sich bewusst, dass dieser enorme Zuwachs eine große Herausforderung und Verantwortung für den Verein ist, der wir uns aber gerne stellen.

Als einer derjenigen, der von Anfang an dabei war und die Entwicklung des VFIB mitgestalten konnte, möchte ich Ihnen mit meinen nachfolgenden Ausführungen kurz erläutern, welche Ideen und Motivationen hinter der Gründung des VFIB steckten,

welche Aktivitäten uns zurzeit am meisten beschäftigen und auch einen kleinen Ausblick in die Zukunft wagen.

2. Idee und Motivation zur Gründung des VFIB

Dass Brückenprüfungen durch qualifizierte Ingenieurinnen und Ingenieure eine sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe für alle Baulastträger sind, brauche ich in diesem Kreis wohl nicht besonders zu betonen. Immerhin gilt es, ein erhebliches Volksvermögen zu verwalten und zu erhalten, was nur erfolgreich funktioniert, wenn man jederzeit umfassend über den Zustand der Bauwerke informiert ist.

Schätzungsweise rund 140.000 Brückenbauwerke gibt es in Deutschland verteilt auf verschiedene Baulastträger. Das ist ein Volksvermögen von etwa xxx Mio. €, das sorgsam gepflegt und erhalten werden sollte. Leider ist dies aber oft nicht der Fall, sodass der Zustand vieler Bauwerke inzwischen doch recht bedenklich ist und einer intensiven Überwachung bedarf.

Erste Überlegungen zur Förderung der Qualität von Bauwerksprüfungen gab es schon im Jahr 2000. Im Unterausschuss Erhaltung des B/L-Hauptausschusses Brücken- und Ingenieurbau wurde seinerzeit zunächst im kleinen Kreis die damalige Situation diskutiert und die Notwendigkeit erkannt, durch gezielte Schulungen die Qualifikation der Ingenieurinnen und Ingenieure der Bauwerksprüfung zu verbessern und zu verstetigen. Denn im Rahmen der allgemeinen Sparmaßnahmen waren die verwaltungsinternen Aus- und Fortbildungen in den Ländern teilweise stark zurückgefahren worden oder fanden gar nicht mehr statt. Auch musste festgestellt werden, dass bei den Baulastträgern zunehmend Personal in diesem Bereich abgebaut und diese verantwortungsvolle Aufgabe an Dritte vergeben wurde.

Sehr schnell war man daher einig, zur Verbesserung der Situation bundeseinheitliche Lehrgänge anzubieten. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe aus erfahrenen Kollegen von Bund, Ländern und der BAST eingerichtet, die den Auftrag hatten, entsprechende Lehrgänge zu entwickeln. Der erste Pilotlehrgang fand dann schon im Oktober 2000 bei der BAST statt, zunächst allerdings nur für verwaltungseigenes Personal. Aber bereits 2003 wurde ein 5-tägiger Lehrgang in der Bauakademie Lauterbach angeboten. 2006 folgten weitere Lehrgänge an der Bayerischen Bauakademie Feuchtwangen und an der Fachhochschule Bochum. Jetzt auch für Mitarbeiter von Ingenieurbüros. Heute gibt es insgesamt 4 Lehrgangstandorte, den 4. bei der Ingenieurkammer Dresden. Bereits damals endete der 5-tägige Lehrgang mit einer schriftlichen Prüfung. Bei bestandener Prüfung erhielten die Teilnehmer ein Zertifikat zum Nachweis der Qualifikation. Die Nachfrage nach den Lehrgängen war außerordentlich groß und bis 2008 hatten bereits xxx Ingenieurinnen und Ingenieure der Bauwerksprüfung ein Zertifikat erworben.

Die Frage, ob das Lehrgangsangebot auch für Mitarbeiter von Ingenieurbüros geöffnet werden sollte, war zunächst durchaus umstritten. Denn damit hätte man den Trend zur Vergabe dieser wichtigen Aufgabe an Dritte aktiv unterstützt, statt wieder

mehr eigenes Personal einzusetzen. Andererseits war aber erkennbar, dass dieser Trend aus haushaltspolitischen Gründen kaum aufzuhalten war und es vielleicht zielführender wäre, dann konsequenterweise für eine entsprechende Qualifikation der Drittanbieter zu sorgen. So haben wir uns schließlich nach längerer Diskussion für eine win-win-Situation entschieden, d.h. das Geschäftsfeld Bauwerksprüfung für Ingenieurbüros weiter zu öffnen, gleichzeitig aber einen Nachweis der Qualifikation als Mindestvoraussetzung für eine Auftragserteilung zu verlangen. Mit der Bundesingenieurkammer und den Ingenieurkammern der Länder sind wir dann relativ schnell einig geworden und haben entschieden, das Ganze organisatorisch in einen gemeinnützigen Verein, nämlich den VFIB, überzuführen.

Ich kann mich gut erinnern, dass wir damals verwaltungsintern lange um diese Entscheidung gerungen haben, denn die Verantwortung für die Sicherheit und die Erhaltung der Brücken- und Ingenieurbauwerke bleibt ja auch bei Vergabe an Dritte bei den Baulastträgern – mit allen rechtlichen Konsequenzen.

3. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte des VFIB

Die Arbeit des VFIB beruht im Wesentlichen auf 3 Säulen: Förderung der Qualität der Bauwerksprüfungen durch Lehrgänge und Empfehlungen, Erfahrungsaustausch im Rahmen von Fachtagungen und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Förderung der Qualität dienen vor allem die Lehrgänge an den 4 Lehrgangsstandorten. Neben dem 5-tägigen Grundlehrgang gibt es inzwischen mehrere 2-tägige Lehrgänge als ständige Fortbildung und als Nachweis für die Verlängerung der Zertifikate. Einzelne Lehrgangsstandorte bieten darüber hinaus Lehrgänge zu wichtigen Einzelthemen an wie z.B. „Bauwerksmanagement für die Bauwerksprüfung nach DIN 1076 von Kommunen“ oder zum Spezialthema „Prüfung von Stahl- und Stahlverbundbrücken“. Der Beirat des VFIB, der für die Inhalte und die Qualität der Lehrgänge zuständig ist, ist bemüht, die Lehrgänge immer wieder zu aktualisieren und neue Lehrgänge zusammenzustellen. Das über den 5-tägigen Lehrgang erworbene Zertifikat hat mittlerweile eine zentrale Bedeutung erlangt, denn die meisten Baulastträger bei Bund, Ländern und Kommunen verlangen inzwischen ein gültiges Zertifikat des VFIB als wesentliche Mindestvoraussetzung für die Vergabe von Bauwerksprüfungen.

Neu ist seit 2016 die „Empfehlung für Leistungsbeschreibung, Aufwandsermittlung und Vergabe von Leistungen der Bauwerksprüfung nach DIN 1076“, die von erfahrenen Fachleuten in einer Arbeitsgruppe des VFIB erarbeitet wurde. Sie richtet sich sowohl an Baulastträger als auch an Ingenieurbüros, die mit Bauwerksprüfungen befasst sind. Neben Hinweisen zu rechtlichen Grundlagen, zu Ausschreibung und Vergabe enthält die Empfehlung auch Leistungsbeschreibungen für Haupt- und Einfache Prüfungen, Vorschläge zur Aufwands- und Kostenermittlung dieser Leistungen sowie Vordrucke zur Angebotseinholung und Vergabe von Bauwerksprüfungen. Da bisher eine bundeseinheitliche Empfehlung für die Vergabe

von Bauwerksprüfungen fehlte, wurde dieses Werk sehr schnell in die Praxis übernommen und wird inzwischen auch vom Bundesverkehrsministerium zur Anwendung empfohlen. Die Empfehlung ist ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung und zur angemessenen Honorierung dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Neben den Lehrgängen und Empfehlungen sind auch die alle 2 Jahre stattfindenden Tagungen zum Erfahrungsaustausch eine wichtige Säule bei der Arbeit des VFIB. Mit einer Teilnehmerzahl von fast 600 Ingenieurinnen und Ingenieuren hat sich der Erfahrungsaustausch innerhalb kurzer Zeit als eine der großen Ingenieurveranstaltungen in Deutschland in der Fachwelt fest etabliert. Dies ist ein großer Erfolg und Ansporn für weitere Tagungen, das nächste Mal 2019 in Köln.

Die Öffentlichkeitsarbeit des VFIB bezieht sich in erster Linie auf die Information der Mitglieder, zielt daneben aber auch auf interessierte Fachleute und Laien ab. Die Homepage bietet inzwischen eine Vielzahl von Informationen, Fachaufsätzen und Berichten zu Themen rund um die Bauwerksprüfung. Newsletter zu aktuellen Themen und ein regelmäßiger Pressespiegel runden das Angebot ab. Zur Schulung, Imagepflege und Nachwuchswerbung hat der VFIB außerdem aktuell gemeinsam mit dem Bund und den Ländern einen neuen Film über Bauwerksprüfungen erstellen lassen, in dem die Arbeit der Bauwerksprüfingenieure anschaulich dargestellt wird.

Durch die Mitgliedschaft der kommunalen Spitzenverbände besteht nun auch ein neuer Zugang zu Städten und Gemeinden. Wohl wissend, dass bei den meisten Kommunen neben den vielen anderen Aufgaben die Bauwerksprüfung eher ein Randthema ist, bemüht sich der VFIB aktuell hauptsächlich darum, den dort Verantwortlichen die rechtliche und technische Bedeutung der Bauwerksprüfung nahezubringen. Diese Aufklärungs- und Informationsaktion scheint erste Früchte zu tragen, denn das Interesse an diesem auch für Kommunen wichtigem Thema ist inzwischen deutlich gestiegen. Die Städte und Gemeinden hierbei zu unterstützen ist ein großes Anliegen des VFIB. Erste Informationsveranstaltungen an den kommunalen Akademien haben inzwischen eine gute Resonanz bei den Teilnehmern gefunden, weitere werden folgen.

4. Blick in die Zukunft

In den vergangenen 10 Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeit des VFIB hauptsächlich im Bereich der Fortbildung der Brückenprüfingenieure durch verschiedene qualifizierte Lehrgänge. Die große Nachfrage vor allem in den ersten Jahren nach dem 5-tägigen Grundlehrgang hat gezeigt, dass hier ein erheblicher Bedarf bestand, der aber inzwischen mit xx Zertifikatsinhabern weitgehend abgedeckt ist. Weiterer Bedarf wird sich allenfalls auf Nachwuchsingenieure und auf Mitarbeiter bei Kommunen erstrecken. Die Nachfrage nach den angebotenen 2-tägigen Lehrgängen wird dagegen weiterhin hoch bleiben, da die Absolvierung dieser Lehrgänge als Voraussetzung für die Verlängerung des Zertifikats erforderlich ist.

Ein großes neues Arbeitsfeld wird sich voraussichtlich in der Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden ergeben, denn hier besteht weiterhin Aufklärungsbedarf über die Notwendigkeit und die Bedeutung der Bauwerksprüfungen. Nachdem in einigen Ländern die Rechnungshöfe dieses Thema aufgegriffen haben, scheint hier die Nachfrage deutlich zuzunehmen. Vom Rechnungshof Rheinland-Pfalz wurde dabei insbesondere moniert, dass selbst größere Gemeinden keinen Überblick über ihren Brückenbestand haben und keine regelmäßigen Bauwerksprüfungen durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden wird der VFIB hier weitere Unterstützung anbieten. Neben den rechtlichen und technischen Fragen spielen hier natürlich auch die finanziellen Rahmenbedingungen eine große Rolle, die der VFIB allerdings nur begrenzt thematisieren kann.

Bauwerksertüchtigungen und Ersatz von abgängigen Bauwerken werden alle Baulasträger noch viele Jahre beschäftigen. Die Prüfung und Beurteilung älterer Bausubstanz hat dabei große Bedeutung, um zu sachgerechten Entscheidungen zu kommen. Das Wissen um die damaligen Bauweisen und Baumaterialien ist hierfür eine wesentliche Voraussetzung, was bei jüngeren Ingenieuren allerdings nur begrenzt vorhanden ist. Auch dies ist ein wichtiges Thema, mit dem sich der VFIB künftig stärker beschäftigen wird und für das Fortbildungen dringend notwendig sind.

Die fortschreitende Digitalisierung wird wie in vielen anderen Arbeitsfeldern auch bei der Durchführung von Brückenprüfungen und bei der Erfassung des Brückenbestands und -zustands eine zunehmende Rolle spielen. Dies ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten mit neuen Chancen, aber auch der Gefahr von Fehlentwicklungen. Der VFIB wird sich künftig mit diesem Thema verstärkt befassen und entsprechende Fortbildungen anbieten. Das Thema „Intelligente Brücken“, das zurzeit von der BAST im Rahmen eines Forschungsvorhabens vorangetrieben wird, sowie die digitale Erfassung von Bauteilen und deren Reaktion bei Belastungen sind neben der Anwendung von BIM im Brückenbau nur einige Themen, die künftig auch die traditionellen Bauwerksprüfungen beeinflussen werden.

Ganz grundsätzlich stellt sich natürlich die Frage, welchen Stellenwert die Bauwerksprüfung künftig bei der neuen Infrastrukturgesellschaft und bei dem bei den Ländern verbleibenden Teilen der Straßenbauverwaltungen haben wird. Man kann nur hoffen, dass weiterhin auch eigene Brückenprüftrupps einen wesentlichen Teil der Aufgaben übernehmen werden, damit das Knowhow in den eigenen Reihen erhalten bleibt. Der VFIB wird sich aktiv in diese Diskussion einbringen und dafür werben, dass eine ausreichende Balance zwischen dem Einsatz eigener qualifizierter Brückenprüfungingenieure und der Vergabe an Dritte gewahrt bleibt. Die Erfahrungen aus den letzten Jahrzehnten haben gezeigt, dass dies eine wichtige Voraussetzung für die Erhaltung des Bestands an Brücken und Ingenieurbauwerken ist.

Durch den starken Zuwachs an Mitgliedern, die Betreuung der vielen Zertifikatsinhaber und die Organisation neuer Lehrgänge stellt sich zunehmend die Frage, ob dies künftig noch mit weitgehend ehrenamtlichem Engagement bewältigt werden kann. Zwar werden bereits jetzt Mitarbeiter der Geschäftsstelle der

Bayerischen Ingenieurekammer Bau und einige freie Mitarbeiter durch den VFIB finanziert, es kristallisiert sich aber zunehmend die Frage heraus, ob nicht künftig zur Koordinierung der vielfältigen Aufgaben ein hauptamtlicher Geschäftsführer notwendig ist. Dies wird zurzeit im Vorstand intensiv diskutiert. Entscheidend wird dabei auch sein, wie sich die Unterstützung durch die Infrastrukturgesellschaft und die Straßenbauverwaltungen künftig gestalten wird. Der VFIB wird dies aufmerksam verfolgen und entsprechend hierauf reagieren.

Für die Ingenieurinnen und Ingenieure der Bauwerksprüfung stehen also auch in Zukunft noch viele interessante Aufgaben und Herausforderungen an. Der VFIB wird sich mit großem Engagement mit diesen Entwicklungen auseinandersetzen und dazu beitragen, dass das hohe Niveau der Bauwerksprüfung in Deutschland auch in Zukunft gewahrt bleibt. Der Vorstand des VFIB bedankt sich anlässlich des 10-jährigen Bestehens sehr herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die bisher durch Mitarbeit im Vorstand, im Beirat und in Arbeitsgruppen, durch Vorträge bei den Lehrgängen oder durch sonstige ehrenamtliche Tätigkeiten oder einfach durch ihre Mitgliedsbeiträge die Arbeit des VFIB unterstützt haben und freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!